

Missionsrundschau.

Von P. Anton Freitag S. V. D., Bad Driburg i. W.

I. Aus dem heimatlichen Missionsleben.

Das bedeutsamste Missionsereignis des letzten Jahres (1926) war unstreitig die Erhebung und Konsekration von sechs chinesischen Priestern zu Landesbischöfen und damit die Anbahnung einer einheimischen Hierarchie im Reich der Mitte durch den Heiligen Vater Pius XI. in St. Peter. Ihr feierlicher Empfang in Neapel durch die Delegationen der Propaganda und der italienischen Staatsregierung, die Ovationen im Anschluß an die Konsekration am 28. Oktober und ihr Besuch in wichtigen Missionszentren Hollands, Belgiens, Frankreichs, Italiens und der Schweiz hat zweifellos das Missionsverständnis namentlich hinsichtlich der großen Ziele und Probleme der katholischen Weltmission außerordentlich vertieft und verbreitet. Die gesamte Missionspresse des In- und Auslandes, aber auch die katholische und nichtkatholische Tagespresse würdigte das Ereignis als einen Markstein in der Missionierung der Heidenwelt¹. Nach Popolo d' Italia beabsichtigte der Heilige Vater gleichzeitig mit den sechs Chinesen auch einen Negerpriester für Uganda zum Bischof zu weihen. Der Plan scheiterte einstweilen am Einspruch Englands aus Gründen der Rassenfrage. Inzwischen ist das Bistum Nagasaki in Japan geteilt und das von ihm abgetrennte neue Apostolische Vikariat Fukuoka dem japanischen Priester Hayasaki übertragen worden, dem der Heilige Vater ebenfalls persönlich am 30. Oktober d. J. die Bischofsweihe in St. Peter erteilen wird². Rom steuert zielbewußt im Sinne der Enzyklika Rerum Ecclesiae durch immer wieder betonte Förderung eines eingeborenen Klerus und Ernennung von Landesbischöfen in den Missionsländern auf das Ziel aller Missionstätigkeit, das Bodenständigwerden des Christentums in den Missionsländern hin.

Zeichen eines neuen Missionsfrühlings sind auch die zahlreichen Neuerrichtungen von Missionssprengeln bzw. Grenzregulierungen zwecks strafferer Missionstätigkeit. Die Acta Apostolicae Sedis von 1926 und 1927 verzeichnen diesbezüglich für Afrika: Abtrennung und Errichtung der Präfektur Kavirondo vom Vik. Obernil³, desgleichen für A. Pr. Navrongo vom Vik. Wagadugu⁴, desgleichen für A. Pr. Bonda vom Vik. Westuelle und Umtitulierung des letzteren in Vik. Buta⁵, Errichtung der Ap. Pr. Meru und Abtrennung von Kenia⁶, Erhebung der ägyptischen Region am Kanal zum Vik. Suez⁷, Errichtung der Ap. Pr. Bahr El Djebel in Zentralafrika⁸ und des Ap. Vik. Tripolitanien⁹; sowie Grenzregulierungen zwischen Brazzaville und Ubangi-Shari¹⁰, Beninküste und Westnigeria¹¹, zwischen der Ap. Pr. Kaffa und Vik. Gallas¹², zwischen Leopoldville und Matadi¹³, Aufteilung des Bezirks Uha im Vik. Urundi an die drei benachbarten Vikariate¹⁴, Grenzregulierung zwischen Lulua und Katanga¹⁵, Leopoldville und Coquilhatville¹⁶, Orange und Mittelkapland¹⁷, Umtitulierung von Westuelle in Niangara¹⁸;

¹ Vgl. die Missionszeitschriften des In- und Auslandes um die Jahreswende; dazu bes. KM 26, 357 ff.; Ecclesiastica 1926, 356. 369. 388 f.

² KM 27, 285; Ann d M Etr 27, 409 ss.

³ AAS 26, 87 s.

⁴ ib. 26, 299.

⁵ 26, 370 ss.

⁶ 26, 374.

⁷ 26, 487.

⁸ MC No. 3 033.

⁹ AAS 27, 89 ss.

¹⁰ ib. 26, 124.

¹¹ 26, 369.

¹² 26, 372 ss.

¹³ 26, 428.

¹⁴ 26, 488.

¹⁵ 27, 299.

¹⁶ 27, 305.

¹⁷ 27, 268.

¹⁸ 27, 136.

endlich die Erhebung der Ap. Pr. Cimbebasien zum Vik. Windhuk¹⁹; für China wurden neu errichtet: Ap. Pr. Suanhwafu (von Peking)²⁰, Chohchow (von Tayuanfu)²¹, Fenyang (von Tayuanfu)²², Taichow (von Ningpo)²³, Haimen (von Nanking)²⁴, die Erhebung der Ap. Präfektoren Langlon²⁵, Kongmoon²⁶ und Hanyang²⁷ zu Vikariaten; in Japan ist das neue Vikariat Fukuoka²⁸ von Nagasaki gebildet worden und ebenfalls von ihm abgetrennt die Ap. Pr. Kagoshima²⁹; für Korea ist die neue Ap. Pr. Hpyeng-an von Seoul abgezweigt worden³⁰; die indische Hierarchie hat eine Bereicherung erhalten in den neuen Sprengeln von Dijnapur³¹, das aber noch von Krishnagar verwaltet wird, Chittayong³² (kanadische Heiligkreuzväter) und Ranchi³³ (von Kalkutta); von dem jetzt Vik. Tungoo genannten Ostbirma ist die Ap. Pr. Kentung³⁴ abgetrennt und selbständig gemacht worden; im indonesischen und ozeanischen Gebiet sind neu errichtet worden: auf Batavia und davon getrennt die Karmelitermission Ap. Pr. Malang³⁵ und die Pr. Sarawak³⁶, das von Nordborneo (früher Labuan und Nordborneo genannt) abgetrennt ist; zwischen V. Ostneuguinea und Pr. Zentralneuguinea³⁷ wurde die Grenze neu gefaßt; die Pr. Cook und Manahiki heißt jetzt kurz Ap. Pr. Cook³⁸; endlich ist auch das amerikanische Missionsfeld ausgebaut worden durch die Errichtung des Ap. Vik. Darien für die Söhne des Unbefl. Herzens³⁹, der Ap. Pr. Ucuayali⁴⁰ und der Pr. Hudson⁴¹; die Antillen wurden zu einem eigenen Delegaturbezirk erhoben⁴². Die Orientmission erhielt als neuen Distrikt das Ap. Vik. Thessalonich, das aus dem griechischen Mazedonien, Thrazien und Thessalien besteht⁴³.

Von nachhaltiger Wirkung war die diesjährige (5.) Generalrats-sitzung des Vereins der Glaubensverbreitung in Rom vom 19. März bis 4. April. Die Einnahmen weisen mit einer Gesamtsumme von 43 Millionen Lire 3 600 228 mehr auf als im Vorjahr. Die Verteilung der Gaben erfolgte auch diesmal wieder durch Überweisung der Pauschal-summen an die missionierenden Orden, Gesellschaften und Seminare, denen die Anweisung an die einzelnen Sprengel anheimgegeben wird; 200 000 Lire erhielt auch das Missionsärztliche Institut von Würzburg und 500 000 die Universität der Jesuiten zu Tokyo zur Hinterlegung der erforderlichen Summe zwecks Erlangung staatlicher Anerkennung⁴⁴. In Deutschland buchte der Ludwigmissionsverein mit einem Mehr von 36 000 Goldmark gegen 1926 279 639,78 Mark⁴⁵. Beschlossen wurde auf der römischen Tagung die Einrichtung eines internationalen Pressebüros für die Missionen, das sich bildet 1. aus Missionskorrespondenten, die auf spezielle Anweisung der Propaganda in jedem der 450 Propagandadistrikte zu ernennen sind, 2. aus der römischen Zentrale

¹⁹ 26, 378. Dazu Ap. Präf. Basankusu nach KM 27, 26.

²⁰ 26, 377; desgl. die Ap. Präf. Broken Hill, abgetrennt von Rhodesia nach MC No. 3 033.

²¹ 26, 486. ²² 26, 485. ²³ KM 27, 26. ²⁴ Ebd.

²⁵ AAS 27, 301. ²⁶ 27, 130 s.

²⁷ MC 27 No. 3 033 und The Far East 27, 174.

²⁸ KM 27, 285. ²⁹ AAS 27, 270. ³⁰ ib. 27, 269.

³¹ KM 27, 285; Le MC 27, 225. ³² Ebd. ³³ Ebd.

³⁴ Le MC 27, 225 und AAS 27, 302 s. ³⁵ ib. 27, 304.

³⁶ 27, 248; St.-Jos.-Missionsbote 27, 22. ³⁷ AAS 27, 306.

³⁸ 27, 128. ³⁹ Privatmitteilung. ⁴⁰ AAS 26, 86.

⁴¹ 26, 88 s. ⁴² 26, 90. ⁴³ 26, 483. ⁴⁴ KM 27, 189.

⁴⁵ Die Weltmission (Ludwig-M.-V.) 1927 Nr. 5/6 Rechenschaftsbericht.

und 3. aus den National- und Diözesandirektoren des Vereins der Glaubensverbreitung, denen von Rom die aus den Missionen stammenden Mitteilungen, Photographien, Studien über Land, Volk, Sitten usw. zugesandt werden sollen zwecks weiterer Verbreitung in der Tages- und Zeitschriftenpresse, zum Gebrauch bei Veranstaltungen usw. Die Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß bereits mit Januar 1928 die „Agenzia Fides“ in Kraft treten wird⁴⁶. Große Feierlichkeiten brachte in Rom das Dreihundertjahrgedächtnis des Collegium Urbanum der Propaganda vom 22.—27. Mai mit sich. Der polyglotten Akademie im Damasushofe, die sich auch einer Ansprache des Papstes erfreute am 24. Mai, folgte am 26. Mai das päpstliche Jubelamt in St. Peter und am 27. eine Privataudienz sämtlicher jetzigen und früheren Studenten des Kollegs⁴⁷. Auf die persönliche Initiative des Hl. Vaters Pius XI. geht die Anordnung eines für alle Diözesen der Christenheit vorgeschriebenen jährlichen Missionssonntages am vorletzten Sonntag des Oktobermonats zurück, der an erster Stelle als Werbe-, Gebets- und Sammeltag für den Verein der Glaubensverbreitung gelten soll⁴⁸. Kardinal van Rossum richtete zur Einführung und Einrichtung dieses Sonntags ein eingehendes Schreiben an die Nationaldirektoren des Vereins⁴⁹. Ausdrücklich wird betont, daß dadurch andern außerhalb dieses Tages liegenden Missionsfesten usw. keinerlei Eintracht geschehen soll.

Stattlichen Zuwachs weisen die Annalen der hl. Kindheit an Jahresbeiträgen des Kindheitsvereins auf: 1924: 17 499 441 Frs.; 1925: 23 145 014 und 1926: 26 186 371 Frs. Hiervon brachten auf:

	1924	1925	1926
Nordamerika	3 435 539,08 Frs.	4 894 666,68 Frs.	4 985 355,05 Frs.
Deutschland	2 093 703,75 „	4 496 081,30 „	4 567 044,05 „
Frankreich	2 213 436,65 „	2 643 371,55 „	2 921 496,33 „
Italien	1 199 124,21 „	1 594 256,21 „	1 717 255,68 „
Holland	1 172 408,75 „	1 309 480,57 „	1 561 498,28 „
Belgien	940 427,92 „	1 115 449,42 „	1 188 283,84 „

Über mehr als 20 Millionen Franken konnten auf der Generalversammlung des Zentralrats zu Paris am 8. Juni d. J. an 300 Missionsfelder verteilt werden⁵⁰. — Auf eine sehr segensreiche Sammeltätigkeit kann auch das noch junge Werk des hl. Petrus hinweisen, das sich der besonderen Empfehlung Roms und aller wahren Missionskenner erfreut wegen der eminent wichtigen Bedeutung seiner Aufgabe, der Heranbildung eines einheimischen Klerus zu dienen. Die Einnahmen stiegen von 1920 von Jahr zu Jahr⁵¹:

1920: 316 675 Lire	1923: 3 788 460 Lire	1926: 8 105 662 Lire
1921: 625 403 „	1924: 6 686 637 „	
1922: 2 054 741 „	1925: 6 334 269 „	

Um den gerade jetzt durch den Bau von Priesterseminaren und die erstmalige Einstellung zahlreicherer Priesteramtskandidaten in den

⁴⁶ Rivista U Cl 27, 292 s.; Le MC 27, 233. Für die Redaktion in Aussicht genommen P. Considine von Maryknoll.

⁴⁷ Ecclesiastica 27, 50 f.; Le MC 27, 200 ss. und Ser. Weltapost. 27, 225 ff. Artikel von P. Hier. Graf O. Min. Cap.

⁴⁸ AAS 27, 23 s. ⁴⁹ Le MC 27, 273; Rivista 27, 261 ss. bes. für Italien.

⁵⁰ Annales Ste. Enfance 1927 Juin; danach die Beilage von Het Missiewerk 1927 (VIII. J.) 14 ff.; vgl. ZM 26, 290.

⁵¹ Les Nouv Rel 27, 335.

Missionsbetrieb schwer belasteten Missionen schnelle Hilfe zu bringen, hat das Opus Sancti Petri mit Gutheißung Roms zu Anfang dieses Jahres in Holland eine Anleihe von drei Millionen Franken aufgenommen, womit sofort gegen den geringen Zinsfuß von 2½ Prozent ein Baufonds für alle Missionen erschlossen ist, der durch die Zinsen und einen Teil der Jahreseinnahmen des Werkes in 22 Jahren amortisiert wird⁵². In Italien haben katholische Bankdirektoren eine weitgehende Unterstützung des Opus s. Petri zugesagt. In der Kleinen hl. Theresia vom Kinde Jesu gab Pius XI. dem Werke eine besonders zeitgemäße Schutzpatronin⁵³. — Erfreuliche Einnahmen verzeichnen auch die beiden großen weiblichen Missionsvereine, die Petrus-Claver-Sodalität und die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen. Erstere verteilte im Jahre 1926 unter die afrikanischen Missionen und deren heimatliche Stützpunkte 4 681 653,05 Lire in bar und 672 120 Lire an Wertgegenständen, was einer Summe von 5 353 773,05 entspricht, d. i. rund 450 000 Lire mehr als 1925⁵⁴. Letztere kann 1926 sogar 5 867 205,04 Mark Einnahmen buchen dank vor allem einer Summe von 5 591 527 Mark aus Milwaukee allein, während Deutschland mit 198 949,64, Österreich mit 15 552,92, die Schweiz mit 2 284,20, Belgien mit 6 616,33 und St. Cloud (V. St.) mit 52 274,29 nachkommen. Einen bewundernswerten Eifer bekundet die Vereinigung namentlich in der Anfertigung und Beschaffung von Paramenten und heiligen Geräten⁵⁵.

Weitgehendes Missionsinteresse bekunden zur Zeit wieder die verschiedensten Kolonialregierungen den katholischen Missionen wegen ihrer Kulturtätigkeit und Zivilisation der Eingeborenen. Fast alle Staaten wenden ihnen darum auch ansehnliche finanzielle Beihilfen zu. Zu begrüßen ist jedenfalls auch die Behandlung der Sklaverei im Völkerbund. Aber die Zulassung von Zwangsarbeit und die Verweisung der Frage des Sklavenhandels an eine spätere Sitzung sowie insbesondere die Regulierung der Missionsangelegenheiten statt wie nach der Kongokakte und dem Berliner Vertrag 1885 und 1890 durch internationale Regelung jetzt durch die einzelnen Kolonialregierungen bedeutet eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung für die Missionen Afrikas⁵⁶. In den beiden erstgenannten Punkten nahm dagegen der italienische IV. Antisklavereikongreß, der vom 1.—6. Dezember 1926 in Rom statthatte, eine ganz entschiedene Stellung gegen die halben Maßnahmen des Völkerbundes ein und forderte von ihm in der nächsten Sitzung Aufhebung jeder Form von Sklaverei und Zwangsarbeit der Eingeborenen⁵⁷. — Eine der katholischen Missionstätigkeit entsprechende Stellung nahm auch der Internationale Katholische Kongreß der IKA zu Bregenz ein, indem er die Kolonialfragen vom Standpunkt des Katholizismus aus eingehend erörterte⁵⁸. — Praktisch von sehr großem Belang verspricht das 1926 im Juli zu London gegründete Institut für afrikanische Sprachen und Kulturen zu werden, dessen Ziel auf eine nicht europäische, sondern dem Neger genuine Erziehung und Bildung besonders hinsichtlich der Sprache hinausläuft und der

⁵² Kerk en Missie 27, 97 ff.; Het Missiewerk 27, 192.

⁵³ Dekret v. 25. Juli 1925.

⁵⁴ L'Echo d'Afrique 1927, 81 ss. In dem Organ der Claver-Sod. finden sich jeden Monat lange Spalten mit Berichten von Gebetserhörungen auf Anrufung der heiligmächtig verstorbenen Gräfin Ledochowska hin.

⁵⁵ Stimmen a d M 27, 9. Bericht; vgl. ZM 26, 290.

⁵⁶ Le MC 27, 28.

⁵⁷ Ebendort.

⁵⁸ KV 27 Nr. 579 vom 9. 8.

Negerpsyche gerecht zu werden sucht. Alle mit der Bildung der schwarzen Rasse befaßten Organisationen sind im Verwaltungsrat vertreten, die katholische und protestantische Mission mit je vier Fachkundigen⁵⁹.

Aus der Zahl der Missionskurse und -kongresse d. J. verdienen besonders vier hervorgehoben zu werden. Zeitlich an der Spitze steht der Missionswissenschaftliche Kursus für katholische Pädagogen zu Ostern 1927 in St. Gabriel bei Wien, an dem über 200 Hörer und Hörerinnen teilnahmen. Die theologische Grundlage legten P. Kappenberg S. V. D. mit dem Referat „Mission und Erlösung“ und Prof. Dr. Innitzer mit dem Thema „Unsere Missionsaufgaben im Lichte der Hl. Schrift“. Die historische Seite der Mission behandelte Rektor Hub. Karthaus S. V. D. „Die Mission im Wandel der Jahrhunderte“, während Prälat Wolny den „Anteil Österreichs am Missionswerk“ beleuchtete. P. Joh. Thauren S. V. D. gab mit seinem Vortrag „Mission und Rassenversöhnung“ den Grundton für einige weitere Abhandlungen: „Die Mission als Kulturmacht“ von Prof. Tomek-Wien, die „Mission in der Schule“ von Stadtschulrat Peters und „Die Schule in der Mission“ von Prälat Mehler-Regensburg, wozu abschließend das Referat von P. Koppers S. V. D. kam „Die Pädagogik in der Urkultur“. Ein Missionsfilm „Insulinde“ aus der Steyler indonesischen Mission auf Flores und ein Lichtbildervortrag des bekannten Feuerlandforschers P. Gusinde S. V. D. ergänzten vortrefflich die Darbietungen. Zusammenfassend sollte das Thema „Die Weltmissionslage und unsere Aufgabe“ von Prälat Feierfeil aus Teplitz den praktischen Entschlüssen des Kursus als Grundlage dienen. Umrahmt wurden die Vorträge durch eine feierliche Eröffnung mit Predigt von Provinzial H. Hansen S. V. D. in der Hl.-Geist-Kirche des Missionshauses St. Gabriel und eine von den Theologen in Szene gesetzte Festakademie mit einer Ansprache des Seminardirektors Heinr. Giese S. V. D. aus Wien⁶⁰.

Auf eine sehr gut gelungene Tagung kann auch der Katholische Akademische Missionsbund Deutschlands bei Gelegenheit seiner Generalversammlung in Trier vom 29. August bis 2. September zurückschauen. Trier, das deutsche Rom, bot mit seinen Römischen Ausgrabungen und denkwürdigen Bauwerken aus den ersten christlichen Jahrhunderten, mit seiner von Prof. Dr. Lenz arrangierten gleichzeitigen Missionsausstellung und dem siebenhundertjährigen Jubiläum der Wiederauffindung der Reliquien und des deutschen Apostelgrabes von St. Matthias dem von vielen Hunderten besuchten akademischen Missionskursus das allerbeste Lokal- und Zeitkolorit. Das einleitende Referat von Prof. Dr. Schuler führte in die älteste christliche Missionsgeschichte von Trier ein. Prof. Dr. Schmidlin behandelte „Mission und Wissenschaft“, P. A. Freitag S. V. D. zeichnete die „Richtlinien der akademischen Missionsbewegung“, während Msgr. Becker S. D. S. das Spezialthema der „Missionsärztlichen Fürsorge“ und P. Joh. Thauren S. V. D. „Mission und soziale Frage“ behandelten. Dazu kamen als Anschauungsthemata „Die Missionen der Weißen Väter am Tanganika“ von P. Hörner M. A. und ein Lichtbildervortrag von P. Degen S. J. über Indien sowie der Steyler Missionsfilm „Insulinde“. In den Rahmen der Kursus-

⁵⁹ Schebesta S. V. D. in den KM 27, 23.

⁶⁰ Vgl. Österreich. Pädagogische Warte 1927 Nr. 5 S. 103 ff., wo auch die Resolutionen veröffentlicht sind; KM 27, 224 und Reichspost v. 28. 4. 27.

tagung fügte sich vortrefflich ein die Teilnahme an der Überführung der Reliquien des Apostels Matthias in die Benediktinerabtei gleichen Namens, eine fachkundige Führung durch die Römischen Ausgrabungen und der Empfang einer besonderen Delegation des Kursus durch den Nuntius Exz. Pacelli. Die Generalversammlung des KAMB widmete sich hauptsächlich einer strafferen Formulierung der Bundesstatuten und der Besprechung praktischer Arbeitsmethoden innerhalb der akademischen Missionsvereine. Auch wurde eine vorausgegangene Verständigung harmonischer Zusammenarbeit mit andern heimatlichen Missionsorganisationen beraten und gutgeheißen. Hatte der Begrüßungsabend durch die Anwesenheit und eine wahrhaft apostolische Anrede Sr. Bischöfl. Gnaden Msgr. Bornewasser an die Studenten und Akademiker allgemein und die weitere Tagung durch eine nicht weniger weitherzige kernige Missionsrede des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Mönch seine Weihe erlangt, so sollte die ganze herrliche Veranstaltung ihren Abschluß finden in einer großen öffentlichen Versammlung auf freiem Platze vor der Missions-Ausstellungshalle im Schein vieler Lampions, wobei Konviktsdirektor Dr. Mack aus Luxemburg eine von höchster Begeisterung getragene Rede hielt über das Thema: „Missionen in Not“, die allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben und ein fortwährender Anstoß zu unermüdlichem Schaffen für die Missionen sein wird ⁶¹.

Die Eigenart der dritten großen Veranstaltung, der sog. Löwener Missionswoche, liegt darin, daß sie sich nicht als Werbe- und Aufklärungsversammlung an Priester und Laien der Heimat wendet, sondern ein Lehrgang für praktische Missionare sein will. Etwa 400 Vertreter aus 22 verschiedenen Nationen und 29 Orden und Gesellschaften nahmen diesmal daran teil. Das Grundthema der diesjährigen (5.) Woche war „die Gewinnung der Elite in den Missionsländern“ oder die Heranbildung katholischer geistiger Führer in der Missionswelt. Natürlich stand das Problem „Heranziehung eines einheimischen Klerus“ im Vordergrund der Vorträge und Aussprachen. Ein weiterer Komplex von Referaten wandte sich den Gebildeten in den Missionsländern zu, wie Schmidlins Vortrag über die Missionshochschulen, Aufhausers Darlegungen über die Führerrolle des Buddhismus bei der Wiedergeburt Asiens, P. Neuts O. S. B. Referat über das Werben des Bolschewismus unter der chinesischen Intelligenz, des Assumptionistenpaters Langé Ausführungen über die geistigen Bewegungen in der kemmalistischen Türkei u. a. Bei der Behandlung der Frage weiblicher Elite fanden auch zwei Ordensschwwestern aus den Gesellschaften von Clugny und der Töchter vom Hl. Kreuz bereitwilliges Gehör. Rassenfrage, religionswissenschaftliche Auseinandersetzungen mit Fetischismus, Islam usw. klangen verschiedentlich stark aus den Vorträgen wider. Die Leitung der Studienwoche lag in den Händen des P. Charles S. J., des bekannten geistigen Führers der Association universitaire d'aide des Missions (Aucam), die in Belgien gegen 1500 Mitglieder zählt und in besonderer Weise sich die Gewinnung der asiatischen Studenten an den Hochschulen angelegen sein läßt ⁶².

⁶¹ Offizielle Berichte in der Trierer Landeszeitung vom 31. 8. bis 3. 9. und demnächst die Ak MBI Nr. II 1927.

⁶² Vgl. den Bericht von Universitätsprof. Dr. Aufhauser, Die Heranbildung geistiger Führer in der Missionswelt in Allgem. Rundschau 1927, 584 ff.; zur Aucambewegung vgl. Akademiker und Mission (Weckruf III), Münster 1927, 34 ff.

Von der akademischen Missionsbewegung inspiriert und auf ihr fußend verlief der Internationale akademische Missionskongreß Polens, der vom 28. September bis 2. Oktober d. J. in Posen tagte, ganz in den Bahnen seiner Vorgänger zu St. Gabriel 1924⁶³, Budapest 1925⁶⁴ und Leitmeritz 1926⁶⁵. Es war ein wirklich internationaler Kongreß ersten Ranges sowohl nach der Zusammensetzung der Referenten wie der Teilnehmer, deren Zahl in den Plenarsitzungen 2000 überstieg. Zu der stimmungsvollen Einleitungsandacht waren gleich 15 von 20 teilnehmenden Bischöfen Polens und aus aller Welt erschienen. In der Begrüßungsversammlung sprachen nach dem Präsidenten der Tagung Universitätsprof. Dr. Dembiński und nach der feierlichen Ansprache Sr. Eminenz des H. Kardinals Hlond und des H. Bischofs Nowowiejski aus Plock die Vertreter der Stadt Posen und der Universität, worin der Kongreß tagte, für Belgien P. Charles S. J., für Deutschland P. Freitag S. V. D. usw. In einem fein stilisierten Referat entfaltete sodann Mgr. Baudrillart vom „Institut catholique“ zu Paris ein Bild vom historischen Werdegang der katholischen Weltmission. Anschließend fand im Schlosse ein gemütliches Zusammenkommen statt, wobei Musikklänge die hochwürdigsten Prälaten, Referenten und Ehrengäste empfangen. Das Hauptthema der akademischen Missionsbewegung wurde entwickelt durch P. A. Freitag S. V. D. in seinem programmatischen und prinzipiellen Vortrag: „Unsere Ziele und Wege“, durch P. Charles S. J. in seinem Referat „Mission und Akademiker“ sowie durch ein Posener und Krakauer Mitglied des jungen polnischen akademischen Missionsbundes. Prof. Dr. Schmidlin referierte als erster Fachgelehrter über die Beziehungen der Mission zur Wissenschaft. Bischof Okoniewski von Pelplin malte mit seinem Vortrag „Bedeutung der Missionen in der Gegenwart“ ein Bild von der gegenwärtigen Missionslage, das durch die packenden missionarischen Schilderungen von Mgr. Guébriant, Generalobern des Pariser Missionsseminars, „Quer durchs Missionsland“, durch P. Kosibowicz S. J. in „Soziale und zivilisatorische Mission“ und in P. Thaurens S. V. D. Referat über „Mission und Rassenfragen“ noch ein greller Kolorit erhielt. Die praktische Missionspflege besonders für die polnischen Verhältnisse fanden eine eingehende Berücksichtigung in den Vorträgen von Universitätsprofessor Dr. Likowski (Warschau) über „die Missionsgeschichte Polens“, von P. Woroniecki O. Pr. über „den Anteil Polens am Werke der Glaubensverbreitung“ und von Hugo Bertini, Generalsekretär des Werkes der Glaubensverbreitung in Rom, über die beiden Missionszyklen Maximum illud und Rerum Ecclesiae gestarum. Außerdem hielten einzelne besondere Missionsorganisationen ihre Versammlungen ab, z. B. die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen, wobei Provinzial Gnädig S. M. aus Meppen und P. Büffel C. Sp. S. aus Knechtsteden durch Wort und Tat an der Solidierung der Vereinigung mithalfen; ferner die Unio Cleri Polens, die binnen Jahresfrist 4500 Mitglieder gewonnen hat, und deren Versammlung namentlich der Förderung der großen allgemeinen Missionsvereine galt; ebenso die studentischen und Jugendabteilungen sowie die Marianischen Zirkel für Missionspflege, die Lehrermissionsvereinigung usw. Eine unvergeßliche Stimmung weckte der pomphafte und endlose Zug der Überführung des im Kulturkampfe verbannten späteren Kardinalpräfekten der Propaganda Ledochowski von Rom nach Posen zur

⁶³ ZM 24, 250.⁶⁴ 25, 279 f.⁶⁵ 26, 291 f.

letzten Ruhestätte im Dom. Ein feierliches Tedeum und der allgemeine Missionssonntag für Posen und ganz Polen beschlossen am 2. Oktober den überaus glänzend verlaufenen Kongreß⁶⁶.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch der 5. Unionskongreß zu Velehrad, dessen Tagung vom 24.—27. Juli stattfand unter dem Vorsitz Erzbischofs Prečan von Olmütz. Mehr als 20 Bischöfe und viele andere Prälaten, Professoren, Priester und gebildete Laien nahmen daran teil. Die Vorträge bewegten sich am ersten Tage um die geschichtliche, am zweiten um die dogmatische und am dritten um die liturgische Union. In den Resolutionen wurde betont, daß bei der Behandlung aller Unionsfragen die Caritas christiana an erster Stelle stehe, daß Priester und Volk sich mehr mit der Union in Gebet und Studium beschäftigen mögen und daß die heilige Eucharistie zum Symbol der Einheit des Glaubens werde durch Opfer und Kommunion für die Wiedervereinigung⁶⁷.

Das deutsche Missionswesen kann zunächst die vollständige Liquidation der alliierten Maßnahmen gegenüber deutschen Missionaren in ihren Kolonien buchen, nachdem auch Australien die Bahn wieder freigemacht hat. Der seinerzeit aus Indien rapatrierte Erzbischof Döring S. J. ist von Hiroshima wieder nach Indien berufen und zum Bischof von Poona erhoben worden⁶⁸. Eine Genugtuung für die deutschen Katholiken bildet auch die Ernennung des P. Maurus Kaufmann O. S. B. zum ersten Abt der Dormitio in Jerusalem⁶⁹, deren Rettung für die deutschen Benediktiner seinerzeit dem rechtzeitigen Eingreifen des Papstes zu danken ist. Mit großem Gepränge wurde vor Jahresfrist in Dänemark und Schleswig-Holstein die Erinnerung der Aussendung St. Ansgars von Corvey gefeiert⁷⁰, während in Deutschland selbst das Jubiläum ziemlich lautlos verhallte. Mit der Konferenz der Missionsobern Deutschlands in Berlin anfangs Mai waren größere öffentliche Missionskundgebungen verbunden: Reichskanzler Marx legte in einer Rede nach dem Pontifikal-Missionsgottesdienst in St. Hedwig am 8. Mai, den der Ap. Nuntius Pacelli hielt, im ehemals Preussischen Herrenhause den übernationalen Charakter des Missionswerkes dar, worauf P. Theodor Grentrup sein schönes Referat über die Chinamission erstattete. Kolonialminister a. D. Dr. Bell verglich in den großen Versammlung in der Philharmonie am Montagabend das deutsche Missionswerk vor und nach dem Kriege, während Universitätsprofessor Dr. Engelbert Krebs über seine Ostasienfahrt referierte⁷¹. Zwei Missionskurse für Studierende

Congrès international des Missions avec collaboration universitaire, Poznań

⁶⁶ KM 27, 284 f.; die Missionare sollen von der süddeutschen Provinz 1927, und Domkapitular Dr. Steuer im Posener Tageblatt Nr. 228 vom 6. 10.

⁶⁷ Schönere Zukunft 1927, 964 ff. Universitätsprofessor Dr. Artemjeff (Moskau), Vom V. Unionskongreß zu Velehrad.

⁶⁸ KM 27, 284 ff.; die Missionare sollen von der süddeutschen Provinz der Gesellschaft Jesu gestellt werden.

⁶⁹ D H I Land 27, 21 ff.

⁷⁰ Ecclesiastica 26, 297 f. 306 und Lehmacher S. J. in KM 26, 360 f. Eine Ehrenpflicht gebietet nun, an dieser Stelle entgegen meiner früheren Darstellung in ZM 1922 IV, 234 (Nr. 3) zu bemerken, daß Pfarrer Dr. Wurm (Neuhaus) in seiner tiefgründigen Corvey-Jubiläumsrede eingehend der Verdienste Corveys und besonders St. Ansgars um die germanische und nordische Mission gedachte.

⁷¹ Afrikabote 27, 221 f. 248 f.; Augsb. Postztg. Nr. 107 vom 11. 5. 27 und KM 27, 254.

hielten auch die Franziskaner mit Hilfe praktischer Missionare aus China unter der Leitung von P. Dr. Otto Maas O. F. M. zu Dorsten ⁷² und in St. Ludwig (Vlodrop) ⁷³ ab. Der M. Kr. St. J. veranstaltete in diesem Jahre wieder eine ganze Reihe von Tagungen und Missionsfahrten auf dem Rhein und Main und in den Taunus ⁷⁴. Von den Missionsvereinigungen des Diözesanklerus hielt die Münstersche am 3./4. Oktober Konferenzen in Münster und Kevelaer mit Vorträgen von P. Freitag über die gegenwärtige Missionslage und von Prof. Schmidlin über eine deutsche Weltpriestermission ⁷⁵. Eine neue Hilfsorganisation für das Missionswerk kam durch die Gründung einer Missionsverkehrsarbeitsgemeinschaft „Miva“ zustande, die vor allem Verkehrsmittel aller Art, Flugzeuge, Motorboote usw. für die Missionen beschaffen will ⁷⁶. Vielleicht das beste Zeichen kräftigen Aufblühens deutscher Missionsarbeit ist die Aussendung von 50 Priestern, 34 Brüdern und 50 Missions-schwestern der Steyler Missionsgesellschaft ⁷⁷ und der Dienerinnen des Hl. Geistes ⁷⁸ in die verschiedenen Missionsfelder.

Die gewaltigen Leistungen der holländischen Missionskreise werden zur Zeit in folgenden Zahlen beziffert: 25 missionierende Priesterorden, 5 Brüder- und 35 Schwesternkongregationen im Dienste der Mission; 1650 Priestermissionare (= 53 Prozent in den betreffenden Instituten), 830 Brüder (= 23 Prozent) und 1800 Missionsschwestern von 19 000 Schwestern der betreffenden Genossenschaften; 70 Missionshäuser und 9 Prokuren, 3013 Juvenisten, 1334 Studenten und Novizen, 1623 Novizinnen; 53 Missionszeitschriften und Kalender; 4 allgemeine und 20 besondere Hilfswerke ⁷⁹. Von der katholischen Universität in Nijmegen ist ein Preisausschreiben an alle Studenten des In- und Auslandes ergangen zur Behandlung des Themas: Kritische Darstellung mit Illustrationen der Anstrengungen, die in den Missionsgebieten gemacht worden sind, um die bildende Kunst den einheimischen Stilformen anzupassen ⁸⁰. Der Priestermissionsbund Unio Cleri hat das zehnjährige Emporbühen der holländischen Missionsaktion durch ein großes interdiözesanes Missionsfest in Nijmegen in der Christi-Himmelfahrts-Woche begangen mit Kinderprozession, Ausstellung, kirchlichen und öffentlichen Versammlungen usw. ⁸¹. In Rotterdam hat das Medizinische Missionskomitee, nachdem es 1925 nach vatikanischem Vorbild erstmalig eine Abteilung für missionsärztliche Fürsorge auf der Missionsausstellung in Rotterdam arrangiert hat, nunmehr die ständige Einrichtung einer solchen auf allen Missionsausstellungen beschlossen und für Herbst 1927 wieder einen großzügigen Studienkursus der Medizin usw. für praktische Missionare anberaumt, dessen Hörerzahl bereits überschritten ist ⁸².

⁷² Münsterischer Anzeiger vom 4. 9. 27.

⁷³ Antoniusbote 27, 244.

⁷⁴ D Weltmission (f. Stud.) 27, 110 f. 159 f.

⁷⁵ Auf Grund eigener Beteiligung.

⁷⁶ Monatsbl d Obl 27, 211 ff. P. M. Kassiepe O. M. I., Auf neuen Wegen zu hohen Zielen.

⁷⁷ Steyler Missionsbote, Oktoberheft 1927/28: Eine erhebende Feier.

⁷⁸ Missionsgrüße 27, 44 ff.

⁷⁹ Het Missiewerk 27 (IX. J.) 29 ff.

⁸⁰ Onze Missien in Oost- en Westindie 27, 258 f.

⁸¹ Het Missiewerk 27, 247 ff. Über die Missionswochen in Roermond, Gendt, Elst, Alkmaar zu Anfang des Jahres 1927 vgl. ebendort S. 191.

⁸² Onze Missien 27, 233 f.; Het Missiewerk 27, 173 ff.

Langsam machen sich auch in Frankreich die anderswo so zugkräftigen modernen Missionsmittel geltend. Rouen, Le Mans, Toulouse, Boulogne, Roubaix, Straßburg, Mülhausen, Altkirch, St. Brieux, Castres, Bordeaux, Auch u. a. m. haben bereits ihr großen Missionswochen mit allem Drum und Dran gefeiert und ziehen zur Zeit ungezählte Orte nach sich⁸³. Am Pariser „Institut catholique“, wo die Unio Cleri bereits seit 1924 Jahreskurse aus dem Missionsgebiet veranstaltete, ist kürzlich ein eigentlicher Lehrstuhl für Missionswissenschaft errichtet und Mgr. Goyau dafür berufen worden⁸⁴. Geplant ist ein ganzes Missions-Lehrinstitut. Nach dem günstig verlaufenen ersten Kursus für missionsärztliche Fürsorge im Herbst 1926 veranstaltet die Universität Lille gegenwärtig wiederum einen praktischen Einführungskursus für Missionare in die Medizinwissenschaft, Geographie, Ethnologie, Naturwissenschaften usw.⁸⁵, an dem sich 11 Professoren aktiv beteiligen.

Spanien kündigt für 1928 in Verbindung mit der großen Weltausstellung eine besondere Missionsausstellung an in Barcelona, zu deren Beschickung alle großen Organisationen und sämtliche missionierenden Orden und Gesellschaften aufgefordert worden sind⁸⁶. Die Seminaristenbewegung für die Missionen hat inzwischen durch das Einschreiten der kirchlichen Oberhirten einen gewaltigen Rückschlag erhalten und das Organ *Eco Misional* sein Erscheinen eingestellt⁸⁷. — In Portugal hat die Staatsregierung das Colegio Ultramarinas in Lissabon wieder dem Missionszwecke zugeführt, das bankerotte Laienmissionswesen aufgeben und unterstützt jetzt wieder die kirchlichen Missionsunternehmungen⁸⁸.

In der Schweiz fand mit Empfehlung des Episkopates nach der Werbearbeit namentlich Dr. Kürners und im Anschluß an ein Referat von Msgr. Dr. Becker aus Würzburg in Zürich am ersten Adventssonntag 1926 die Gründung eines Vereins für Missionsärztliche Fürsorge statt⁸⁹, während an der Freiburger Universität ähnlich wie in Würzburg, Lille, Löwen, Rotterdam usw. Vorlesungen und Kurse für missionsärztliche Fürsorge gehalten werden⁹⁰. — Auch in Ungarn hat der Gedanke der missionsärztlichen Fürsorge gezündet und bereits 28 junge Mediziner als Oblaten des Benediktinerordens in Budapest dafür gewonnen. Der erste ungarische Missionsarzt Dr. Anton Molnar wurde am 27. April d. J. in der Jesuitenkirche zu Budapest in Anwesenheit des Apost. Nuntius feierlich in die belgische Kongomission entsandt⁹¹. In den Seminarien sind die Studenten zu Missionsausschüssen zusammengeschlossen. In Budapest hält Prof. Dr. Wolkenberg selbst Vorlesungen über Missionswissen-

⁸³ *Echo d M afr* (Lyon) 27, 15 ss. 66 ss.; KM 27, 158 die Missionsausstellungen im Elsaß.

⁸⁴ *ibid.* 26, 227 s.; *Rev H M* 27, 5 ss.; *Oss Rom* 3. 2. 1927; MC 27, 68.

⁸⁵ *Rev H M* 26, 467 s.; MC 27, 437.

⁸⁶ *Rivista U Cl* 27, 292 ss.; vgl. „Exposicion misonal de Barcelona“. Zur neueren spanischen Missionsbewegung vgl. KM 26, 313 ff.

⁸⁷ Akademiker und Mission (*Weckruf III*) 27, 36 f. Der in Vitoria zentralisierte Bund ist damit erledigt; doch wird in den einzelnen Seminarien eifrig weiter für die Missionen gearbeitet.

⁸⁸ Nach *El Debate* vom 29. 12. 26; vgl. ZM 27, 50 ff. (*Grentrops Darlegungen*).

⁸⁹ *Augsb. Postztg.* v. 12. 12. 26; *Bethlehem* 27, 66 und 59 ff.: *Alfons Adams*, Missionsärztliche Fürsorge in der Schweiz. KM 27, 57 f.

⁹⁰ *D Apostel* 27, 212. ⁹¹ KM 27, 254.

schaft⁹². — Einen mächtigen Nachhall fand der vorjährige internationale akademische Missionskursus von Leitmeritz in dem wahrhaft apostolischen Missionsbrief sämtlicher Erzbischöfe und Bischöfe der tschechoslowakischen Republik Ende Oktober 1926, in dem auch das einzige bisherige Missionshaus in Neutra angelegentlichst empfohlen wird⁹³. — Schnell entwickelt sich das Missionswesen in Polen, das bereits 19 ganz oder teilweise für die Missionen arbeitende Zeitschriften und 16 Missionshäuser mit über 1000 Aspiranten zählt, abgesehen von den mindestens ebenso starken Salesianergründungen Polens⁹⁴.

In Italien ist seit der römischen Missionsweltausstellung im Jahre 1925 das Missionsinteresse sehr stark gewachsen. In allen Teilen der Halbinsel finden Diözesan- und Regional-Missionsversammlungen besonders seitens der Unio Cleri, regelrechte Missionswochen und Ausstellungen statt. Im Jahre 1930 soll in Mailand der erste große Nationalkongreß für die Missionen stattfinden⁹⁵. Regen Missionseifer bekunden namentlich auch die Jugendorganisationen, deren Generalversammlung im November 1926 die Pflege des Missionswesens auf ihr Programm setzte⁹⁶. Die Universität Parma hat im September d. J. mit einem vierjährigen praktischen Kursus für Medizin und Chirurgie für Missionsaspiranten begonnen⁹⁷. Die Regierung legt ihr Interesse an den italienischen Missionen immer deutlicher an den Tag durch größere Zuwendungen⁹⁸, Errichtung des Franziskusdenkmals am Lateran⁹⁹ usw.

In Südamerika ist dem Beispiel Columbias (1924) im Vorjahre Brasilien mit einem großen National-Missionskongreß in Rio de Janeiro gefolgt: 15 Landesbischöfe nahmen daran teil, die übrigen entsandten Vertreter; das Hauptinteresse wandte sich den eigenen brasilianischen Indianermissionen zu. Morgens fanden die kirchlichen, nachmittags die geschlossenen und abends die öffentlichen Versammlungen statt. Voraus ging dem Missionskongreß im September ein solcher zur Behebung der allgemeinen Priesternot in Brasilien¹⁰⁰.

II. Vom amerikanischen Missionsfelde.¹

Von P. Ant. Freitag S. V. D. in Driburg.

Nachdem die Oblaten der Unbefleckten Jungfrau ihre Emissionen von Quebec bis Vancouver und von den Großen Seen bis zur Victoriastraße in rastloser, aufopfernder Tätigkeit ausgedehnt und

⁹² Ecclesiastica 27, 52.

⁹³ Ebd. 26, 391 f.; zum Kongreß vgl. Le MC 26, 366.

⁹⁴ Stern d H 27, 83 und das Anm. 66 zitierte Kongreßbuch.

⁹⁵ Zur 5. ital. Missionswoche in Mailand vgl. Le MC 27, 253 ss.; zu dem Kongreß in Assisi vom 29.—31. Juli 1927 ebd. 27, 274; zu dem für 1930 geplanten Kongreß unter den Auspizien des Kardinalerzbischofs von Mailand s. Rivista U Cl 27, 293; auch pp. 25 ss. Dazu die zahlreichen Missionsartikel im „Osservatore Romano“ (unter Vita Missionaria).

⁹⁶ OssRom 1926 Nr. 260; Le MC 26, 8. 100. 114. 194. 353.

⁹⁷ Le MC 27, 289.

⁹⁸ Antonibote 26, 251; zur Errichtung des Franziskaner-Missionskollegs Jacoba Sette Soli wurden 450 000 Lire gegeben; vgl. Le MC 27, 76.

⁹⁹ Ser. Weltapostolat 27, 228.

¹⁰⁰ Ecclesiastica 26, 411 f.; Missionsbl v St Ott 27, 254 ff.; vom Kongreß in Columbia liegt der gedruckte Bericht vor: „Congreso y Exposicion Nacionales de Misiones Catolicas. Bogotá 1925.“

¹ Vgl. die früheren Rundschau bes. ZM 1925, 137—147 und meine Missionskunde im Grundriß, Münster 1926, 265—304.

festbegründet haben, richten sie seit einer Reihe von Jahren ihr Augenmerk auf die jenseits der Vegetation und des nördlichen Wendekreises liegenden Eskimogebiete. Die 1925 errichtete Ap. Präfektur Hudson² hat in P. Turquetil einen Bahnbrecher ersten Ranges für dieses äußerst schwierige Werk gefunden. Scherzhaft bemerkt er zum Fortschritt seiner bisher einzigen Station Chesterfield-Inlet am westlichen Gestade der Hudsonbay, 1500 km von der nächsten Missionsstation entfernt, daß er seit 1924 nun schon sein eigenes Zimmer habe, allerdings in den 26 Jahren seiner Missionstätigkeit zum erstenmal (!), daß er auch eine Kapelle habe, die wie die Missionsstation der kleinen Theresia geweiht ist, ein eigenes Postbüro, das zwar keine öftere, aber doch eine wenigstens sichere Verbindung einmal im Jahre garantiere und vor allem eine drahtlose Telephonie sowie Radio, wodurch die unerträgliche Wüsteneinsamkeit einigermaßen behoben wird, zumal die Radiogesellschaft Westinghouse in Kanada die Übermittlung von Nachrichten übernommen hat³. P. Ducharme entwirft die erste Grammatik der dortigen Bevölkerung. Eine zweite Eskimostation ist in dem noch weitere 1500 km entfernten Southampton kürzlich begonnen worden, wo einige christliche Eskimofamilien aus Chesterfield den Grundstock bilden sollen⁴. — Eine zweite Eskimomission haben die Oblatenpatres im höchsten Nordwesten im Delta des Mackenzie zu Aklavik in Angriff genommen. Der Materialtransport für die Station zu Fluß von Resolution aus war mit großen Hindernissen und Schwierigkeiten verbunden⁵. — Eine sehr instructive Informationsreise zwecks Gründung weiterer Eskimomissionen konnte P. Falaize auf dem Regierungsschoner quer durch das ganze Eismeer von Herschel bis Kent südlich vom Victoriasee machen⁶. Nach einigen Jahren hoffen die opferfreudigen Eisapostel sich von Osten und Westen her die Hand reichen zu können. Da die Protestanten bereits ihre Posten weit vorgeschoben haben, tut Eile allerdings not⁷.

Die Zahl der katholischen Indianer der Vereinigten Staaten wird neuestens mit 90 766 angegeben und erreicht wahrscheinlich 100 000, davon hat die Diözese Santa Fé in Neumexiko allein 20 000. In Alaska werden 4300 gezählt. Den geistlichen Bedürfnissen der Rothäute dienen 321 Kirchen, in 81 Schulen erhalten 7013 Kinder christlichen Unterricht, in 37 Staatsschulen empfangen 6000 wenigstens regelmäßigen Religionsunterricht. Im Berichtsjahr wurden 2851 Kinder und 798 Erwachsene getauft⁸. Das Missionswerk üben 8 Priester- und wenigstens 15 Schwesterngenossenschaften aus⁹. Ihr Personal betrug 1926 182 Priester, 450 Schwestern und 60 Brüder¹⁰. Großen Einfluß auf das katholische Leben haben namentlich die jährlichen Katholikentage

² Vgl. KM 26, 21.

³ MC 26, 377 Missions esquimaudes; Les NR 27, 168.

⁴ Les NR 26, 204; Monatsbl. d. Oblaten 27, 30; vgl. J. H. Sherry, The Foreign Missions of the Oblates of Mary Immaculate, in: Report 1925 of the Society for the Propagation of the Faith.

⁵ MC 26, 8. 17; Monatsbl. 27, 28 f.

⁶ MC 27, 102 ss. 114 ss.; P. Falaize, Un voyage d'Exploration à la côte arctique.

⁷ La Croix 4. 9. 26; Revue HM 27, 473 s.

⁸ Nach KM 27, 258.

⁹ KM 26, 60 nach The Indian Sentinel vol. V, Nr. IV, 159 ss.

¹⁰ KM 27, 258.

der einzelnen Stämme. Da ein Gesetz vom 2. Juni 1924 allen Indianern der Union gleiches Bürgerrecht mit allen andern Bürgern zusichert und damit auch freies Wahlrecht, dürfte alsbald die gesamte Indianermission in der regulären Seelsorge verschwinden¹¹. Neuestens hat die nord-amerikanische Kapuzinerprovinz Calvary von Rom die Indianermissionen in Ashland, Montana übertragen bekommen. Das Gebiet umfaßt nahezu 65 000 qkm mit 1300 Indianern, wofür 7 Stationen vorgesehen sind, 4 innerhalb und 3 außerhalb der Reservationen¹².

Immer noch bilden die 12 Millionen Neger der Vereinigten Staaten das Schmerzenskind der katholischen Weltmission. Langsam öffnen sich, durch die päpstlichen und bischöflichen Weisungen gedrängt, die höheren Bildungsinstitute auch den Schwarzen¹³. Das Steyler Priesterseminar für Neger in Bay St. Louis hat drei seiner ersten Abiturienten ins Ordensnoviziat der Missionsgesellschaft des Göttlichen Wortes nach East Troy Wisc. geschickt¹⁴ und geht gut vorwärts. Für die höhere Bildung soll namentlich auch das sog. Gibbonsinstitut in Baltimore sorgen. Auch die Negervereinigung Colored Catholics of the U. St. America hat Erziehung und Bildung zu ihrem wichtigsten Programmpunkt gemacht¹⁵. Dasselbe betonte der 1925 in Washington unter dem Vorsitz des Bischofs Curley von Baltimore abgehaltene katholische Negerkongreß der V. St.¹⁶. Der Kongreß beschloß ferner das Zusammengehen mit der großen Organisation der Catholic Welfare Conference. In den Kollegien des Nordens erwarben 1925 206 Neger akademische Grade, 106 waren bereits in akademischen Berufen als Ärzte, Juristen, Professoren usw. tätig¹⁷. Den neuesten Berichten zufolge widmen sich zur Zeit 181 Priester in 186 Kirchen der Seelsorge und Mission der Schwarzen, deren Katholikenzahl mit 189 649 beziffert wird. 29 429 Kinder wurden 1926 in katholischen Schulen erzogen. Zu den vier hauptsächlich in der Negermission der V. St. tätigen Missionsgesellschaften der Josephiten, Väter vom Heiligen Geist, Steyler und Lyoner ist auch die Kapuzinermission von Milwaukee zu rechnen, die bereits 1909 begonnen, aber erst seit einigen Jahren einen größeren Aufschwung nimmt. Sie zählt 8000 Neger in der Stadt und weitere 3000 im Umkreis, hat bereits 849 Neger getauft und 17 Dominikanerinnen und 3 weltliche Lehrkräfte in den Schuldienst eingestellt¹⁸. Zu den älteren Steyler Stationen im Süden sind 1925 die große St.-Elisabeth-Pfarre in Chicago¹⁹ und 1926 die Negerpfarre St. Nikolaus in St. Louis²⁰ gekommen. St. Elisabeth ist die größte Negerpfarre der Stadt und hat 1000 Schulkinder, davon 400 katholische. Im Jahre 1926 wurden dort 123 Kinder und 44 Erwachsene in den Schoß der hl. Kirche aufgenommen. Großen Schaden richtete besonders im Mississippigebiet auf den Stationen der Patres und in den Schulen der Steyler Missionsschwestern die Frühjahrsüberschwemmung an²¹. Von allen Seiten laufen erfreuliche Mit-

¹¹ S. meine Missionskunde 266; Annual Report of the Commissioner of Indian Affairs 1924.

¹² Ser. Weltapostolat 27, 125. ¹³ Our Missions 27, 100.

¹⁴ Steyler Missionsbote 27, 110. ¹⁵ Le MC 26, 9.

¹⁶ Oss. Rom. 1926, 7. u. 8. Januar; KM 26, 186.

¹⁷ America 25, 401; KM 26, 60.

¹⁸ Ser. Weltap. 27, 228 f. St. Benedikt der Schwarze.

¹⁹ Amerik. Familienbl. 27, 222 und Our Missions 27, 153. 167; 26, 213.

²⁰ Steyler Missionsbote 27, 110.

²¹ Missionsgrüße 27, 69 ff.; Steyler Missionsbote 1927/28, 8 ff.

teilungen über die Aussichten der Negermissionen ein; aber es fehlt noch allenthalben an Priestern für dieselben und an Interesse bei den Gläubigen in den Vereinigten Staaten selbst²².

Aus dem mittelamerikanischen Missionsgebiet laufen die Mitteilungen nur sehr spärlich ein. Das Vikariat Honduras hat 1925 seinen Namen nach der Hauptresidenz in V. Bellize umgeändert²³. Ein wahres Völkergemisch stellen die Kleinen Antillen den Missionaren entgegen. Auf Trinidad sind allein 130 000 Mohammedaner und Indier. Die 75 Diözesanpriester reichen kaum für die geordnete Seelsorge aus. Die Heidenmission liegt schwer darnieder. Die bereits 1912 dort angesiedelten Benediktiner denken jetzt langsam daran, ihre Niederlassung zu einem Brennpunkt der Mission zu gestalten²⁴. — Im Ap. Vikariat Curaçao klagen die holländischen Dominikanermissionare nicht wenig über die Gegenarbeit der Protestanten, die vielfach ganz in freimaurerischen Bahnen sich bewegt, und über das allgemein herrschende sittenlose Leben selbst vieler Katholiken, was mit den weiten Entfernungen der Plantagen- und Landarbeiter von den Kirchen und mit dem Klima zusammenhängen mag. Das Gebiet hat nur ein Dreißigstel der Größe Hollands mit 62 591 Katholiken und 56 491 Protestanten. Immerhin hat die Mission viel erreicht, so in bezug auf den höheren Unterricht, die Presse, die das beste Tagesorgan herausgibt, die Krankenpflege an vier Orten und die Volksschule, deren Kinderzahl von 4000 auf 8000 in 30 Jahren gestiegen ist. Die Mission umschließt die Inseln Curaçao, Bonaire, Aruba, St. Eustatius und einen Teil von St. Martin. Es fehlt sogar nicht an einheimischen Ordensberufen²⁵. Die Tarahumana-Mission der Jesuiten im nördlichen Mexico ist leider der Vernichtung durch die allgemeine Kirchenverfolgung anheimgefallen.

Auch im südamerikanischen Missionsfeld mangelt es überall an Arbeitskräften, zumal da sich von Nordamerika her die geldkräftige protestantische Mission vorwärtsschiebt. Im holländischen Guyana oder Vik. Suriname finden die Redemptoristen oft genug gerade an den Behörden den meisten Widerstand. Bei den zahlreichen Indiern ist die Mission allmählich in Achtung gekommen, bei den Javanern noch kaum ein Anfang gemacht, unter den Buschnegern das Missionswerk sehr schwierig, weil es zuvor Ansiedlungen schaffen muß. Eine solche blüht zu Tamarin empor, wo Franziskanerinnen von Roozendaal in der Schule und Krankenpflege segensreich tätig sind²⁶. Eine weitere Station ist neuerdings auch unter dem Djukastamm für die heidnischen Indianer gegründet worden, ebenfalls mit Schwesternhaus, Schule und Internat²⁷. In Britisch-Guyana haben die englischen Jesuiten die Mission unter den zahlreichen indischen Einwanderern (124 938) kaum beginnen können. Nur ein einziger eigener Missionar ist für sie freigemacht. Die Bekehrung scheint aber nicht so schwierig wie in Indien selbst zu sein, da das Kastenwesen wegfällt²⁸. — In die Indianermissionen von Columbia scheint der Missionskongreß

²² Vgl. KM 27, 257 f. und bes. ebd. 126; Les NR 26, 235 über die Negermission von Cleveland; zum Ganzen m. Missionskunde 268 ff.

²³ Missionskunde 275.

²⁴ KM 26, 176 f.; Ludg. Nauer O. S. B., Die Benediktinermission auf Trinidad.

²⁵ De Kathol. Missiën 27, 110 f. ²⁶ Ebd.

²⁷ „Petrus Donders“ 25, 27; KM 26, 188.

²⁸ KM 26, 188 f. nach Brit. Guyana Mission Journal 25, 70.

von 1924²⁹ neues Leben gebracht zu haben³⁰. — Im peruanischen Vikariat der Franziskaner Ucajali wirken 17 Patres, nachdem der 18. am Aussatz erkrankt ist, in 9 Zentren für 57 000 Katholiken. Im Gebiete leben 90—100 000 Indianer und Weiße; die 8 Schueln werden von 410 Kindern besucht. 50 Interne befinden sich in 3 Anstalten. Die finanzielle Versorgung der Mission hat der Franziskanermissionsverein von Peru in die Hand genommen³¹. — Die brasilianische Mission bildete das vorwiegende Thema der großen Missionswoche von Rio de Janeiro. „Broteria“ schrieb bei dieser Gelegenheit sehr ablehnend gegen die staatliche oder Laienmission bei den Indianern, die, wie auch Präsident Moraira von Minas Geraes öffentlich erklärte, ein „unsinniges Apostolat“, nur Geld verschlinge und nichts als Schwindel sei³². Für die Bekehrung und Zivilisierung der Million Indianer in Matto Grosso, Amazonas, Para, Goya, Acre usw. kommen nur die opferfreudigen katholischen Missionare in Betracht. — Zu begrüßen ist vor allem die schon vor langer Zeit angekündigte, aber jetzt erst verwirklichte Übernahme der Teffemission (Ap. Präfektur) durch die deutschen Väter vom Heiligen Geist, deren erste Priester bereits zu Anfang des Jahres dahin abreisten³³. Die Mission der französischen Dominikaner in Conceição do Araguay erlitt (1926) erhebliche Verluste sowohl an Missionaren wie bei einem Schiffbruch des Prälaten durch Untersinken der Missionskasse mit 200 000 Franken³⁴. — Die Pastoralreise des Bischofs Galibert von San Luiz de Cázeres hatte den Zweck, das ganze ungeheure westliche Matto Grosso der Mission der Franziskaner-Tertiären zu erschließen³⁵. — Wenig Neues wird über die Mission unter den Japanern Brasiliens speziell von der Tätigkeit Nakamuras aus Nagasaki laut³⁶. — In Paraguay haben die Salesianer Don Boscos ihre erste Station im Gran Chaco zu Isla Tagativa errichtet und mit dem Missionswerk begonnen. — In ihrer unvergleichlichen Araukanermision von Chile suchen die bayrischen Kapuziner mehr und mehr die volle Gleichheit der Rassen herbeizuführen. Die christlichen Boroa und Conaripe haben die Regierung ersucht, die Reservationen aufzuheben und jeder Familie Grund und Boden anzuweisen³⁷. Um die erreichten schönen Erfolge haben auch die Menzinger Kreuzschwester die größten Verdienste. Sie konnten in diesem Jahre zu 67 in der Araukanermision und zu 127 in Chile ihr 25jähriges Jubiläum dortiger Wirksamkeit begehen³⁸. Viel haben auch, wenn auch nur negativ, die gewaltigen Anstrengungen der Protestanten bei den Araukanern beigetragen, daß die katholische Mission so schnell und mächtig vorangeschritten ist³⁹.

²⁹ Vgl. ZM 25, 136 und oben Anm. 100.

³⁰ Missionskunde 281 ff. und KM 27, 31. 61. 91.

³¹ Le Missioni Francescani III. Jg. 363; KM 26, 186; Missionskunde 291.

³² Broteria vom Januar 1927; danach Ser. Weltapost. 27, 320.

³³ Echo a d M 27, 100. 169. 197. 232. ³⁴ MC 26, 126.

³⁵ Mgr. Galibert, Une visite pastorale sur la frontière occidentale du Brésil in: MC 26, 68. 80. 101. 113. 128. 140. 151.

³⁶ MC 27, 445 s.

³⁷ Ser. Weltapost. 27, 127 nach El Araucano 26. Nov. 1926.

³⁸ Ser. Weltapost. 27, 121 ff.

³⁹ Ebd. 27, 212 P. Burkard Englert O. Min. Cap., Die protestantischen Sekten in der araukanischen Mission.

III. Die fernöstlichen Inselmissionen.

P. Joh. Thauren S. V. D. in St. Gabriel (Wien).

1. Holländisch-Indien.

Der das katholische Missionswesen in Insulinde hemmende Paragraph 123 des Regierungsreglements ist in den letzten Monaten von den Katholiken und den maßgebenden Organisationen mit Energie und Umsicht bekämpft worden¹. Wenn auch der Erfolg noch nicht fühlbar wird, so darf man doch schon heute sagen, daß seine Aufrechterhaltung für die Regierung nur Prestigewert hat². Aber trotz dieser Einschränkung gehört die ostindische Inselwelt zu den aussichtsreicheren Missionsfeldern der katholischen Kirche.

Auf Sumatra liegt das Hauptgewicht der missionarischen Tätigkeit im A. V. Padang (Kapuziner) auf der Bekehrung der zugewanderten Chinesen. Die Zahl der Katholiken hat 7000 erreicht, einschließlich der 1073 Katechumenen. Der Jahreszuwachs betrug 491 Taufen, wovon 197 Erwachsene waren. Erfreulich ist die Bekehrung von 50 Batakleuten, deren Gebiet den Protestanten reserviert ist, und die aus eigenen Stücken zur Mission kamen³. Hoffnungsfroh wirkt auch die Gründung von zwei neuen Stationen⁴. Das Missionspersonal besteht aus 18 Priestern, 5 Brüdern (Kapuziner), 13 Brüdern aus Tilburg, 64 Schwestern aus drei Kongregationen. Die 22 Schulen zählen 2264 Schüler⁵. Die seit 1924 von Padang abgetrennte A. P. Benkoelen der Priester des Hhl. Herzens steht noch in den Anfangsschwierigkeiten. 5 Priester, 3 Brüder und 12 Schwestern müssen die Anfangsmühen durchkosten⁶. Die Zahl der Katholiken beträgt auf den beiden Stationen Tandjong-Sakti und Palembang 800. Eine dritte Station ist für dieses Jahr geplant⁷. Das Gleiche gilt für die Mission der Pikpusväter in der A. P. Banka und Billiton, die ungefähr 1300 Inseln mit 350 000 Bewohnern umfaßt, wovon 96 000 Chinesen sind. Die Zahl der Katholiken hat 600 erreicht, worunter Europäer und Chinesen eingerechnet sind. Der Missionsstab zählt 5 Patres, 2 Brüder und 8 Schwestern⁸. Auch hier geht das Missionswerk unter den Chinesen am erfolgreichsten weiter, vor allem wie in Padang durch die holländisch-chinesische Schule⁹.

Nachdem 1923 die Lazaristen und Karmeliter, 1926 die Kreuzherren einen Teil von Java übernommen hatten, kamen 1927 auf Drängen der Propaganda die holländischen Missionare vom Hhl. Herzen hinzu¹⁰. Die hierarchische Gliederung vom Westen zum Osten ist folgende: A. V. Batavia: Jesuiten. Die Mission der Kreuzherren umfaßt die Gebiete von Krawang, Cheribon, Mittel- und Ost-Preanger; die Missionare vom Hhl.

¹ Onze Missiën in Oost- en West-Indie 1926, 275, 278, 280.

² Ebd. 222, 189.

³ Die Leute bilden in Medang eine Batakkolonie, von wo sie die katholische Mission aufsuchten.

⁴ Fort de Kok und Tandjang-Balai.

⁵ Onze Missiën 1927, 113 und Seraph. Weltapostolat 1927, 27.

⁶ Het Missiëwerk 1927, 1; vgl. 27. ⁷ K. Missiën 1927, 80.

⁸ Vgl. K. Missiën 1927, 95. Die Bewohnerzahl der Revue d'histoire 1926, 612 (440 000) ist zu hoch gegriffen.

⁹ So in Samlong auf Banka; auch in Padang lassen die chinesischen Eltern ohne Schwierigkeit die Kinder nach 2—3 Jahren Schulbesuch taufen. Vgl. Seraph. Weltapostolat 1927, 270.

¹⁰ Annalen van O. L. V. 1927, 25; vgl. Monatshefte 1927, 265.

Herzen verwalten die Gebiete von Penkalongan, Banjoemas und Kedoe; die Jesuiten mit Moentilan, Mendoet und Djokjakarta; die Lazaristen das Gebiet um Soerobaia, und am weitesten östlich die Karmeliter die Gebiete von Malang und Madoera. Die Teilung der großen Insel hat sich als durchaus segensreich erwiesen. Ende 1923 zählte ganz Java 30 000 Katholiken, aber nur 3500 Javaner unter 35 Millionen (!). Ende 1925 rund 50 000, darunter 8000 Javaner¹¹. Besondere Hoffnung setzt die Mission auf die Schule¹². 1926 hatte die Mission 83 Schulen mit 8227 Schülern, davon waren 2 kleine Seminaristen mit 38 Seminaristen¹³. In den höheren theologischen Studien befanden sich auf Java 4 und in Holland 8 Eingeborene¹⁴. Der erste javanische Priester wurde am 15. August 1926 in Maastricht geweiht¹⁵. Der Schwerpunkt des Schulwesens liegt in den Bezirken der Jesuitenmission, und zwar in Moentilan, Mendoet und Djokjakarta¹⁶. Auch die neuen Missionen haben der Schule sofort ihre besondere Sorge gewidmet. Zu ihrer Unterstützung haben sie wie auch für die charitative Tätigkeit eine reiche Zahl von Hilfsgenossenschaften herangezogen¹⁷.

Die Bekehrungsarbeit auf Borneo geht nur langsam weiter. Das Berichtsjahr 1926 brachte 719 Taufen, darunter 226 Erwachsene, und zwar 111 Chinesen, 111 Dajaks und 4 Europäer. Von den 493 Kindertaufen entfielen 324 auf Chinesen-, 135 auf Dajak- und 34 auf Europäerkinder. Die 701 Katholiken und 283 Katechumenen verteilen sich auf 10 Haupt- und 9 Nebenstationen. Die Väter der Hl. Familie, die 1926 an der Ostküste ihr erstes eigentliches Missionsfeld übernommen haben, verwalten bereits die Station Laham selbständig¹⁸. Hoffen wir, daß der missionarische Einsatz der Kongregation der ausgiebigen Missionspropaganda in der Heimat entsprechen wird. Die neue Mission übernahm 1 Knabenschule mit 125 Schülern, 1 Mädchenschule mit 65 Schülerinnen und 1 Krankenhaus. Die Zahl der Katholiken beträgt 384¹⁹. Wir zählen auf Borneo 22 Patres und 21 Brüder (Kapuziner), 2 Patres und 1 Bruder der Hl. Familie, 56 Schwestern und 14 Schulbrüder von Huybergen. Dazu kommen noch 17 einheimische und 17 chinesische Lehrer und 7 Katechisten²⁰. Die A. P. Labuan und Nord-Borneo der Mill-Hiller im englischen Teil der Insel zeigt einen erfreulichen Fortschritt.

	Taufen		Katholiken	Katechumenen	Schulkinder	
	Gesamtzahl	Erwachsene				
1926	816 ^a	205	7759	790	2492	²¹
1927	896	246	8405	1030	2339	²²

¹¹ Het Missiëwerk 1927, 237.

¹² Onze Missiën 1926, 153.

¹³ K. Missiën 1927, 80. Vgl. Het Missiëwerk 1927, 235 mit unwesentlich abweichenden Angaben. Unter diesen Schulen figurieren vor allem die Standard-Schulen (23), Volks- (29) und holländische Inlandsschule (15).

¹⁴ Ebd. 78.

¹⁵ P. Franziskus Satiman S. J. St. Claverbond 1926, 227. 271.

¹⁶ Onze Missiën 1927, 80.

¹⁷ Nähere Angaben Het Missiëwerk 1927, 235; K. Missiën 1927, 80. So die Schw. vom hl. Karl Borromäus (1918), die Brüder U. L. Fr. (1919), die Brüder U. L. Fr. (1926 Dongen) für die Jesuiten-Missionen; für die Karmeliter die Schw. U. L. Fr. (Amersfoort 1926), vom Guten Hirten (Zoeterwoude 1927); für Lazaristen: Dienerinnen des Hl. Geistes (1925).¹⁸ Onze Missiën 1927, 111.

¹⁹ K. Missiën 1927, 95.

²⁰ Onze Missiën 1927, 113.

²¹ St. Josefs Advocate 1926, 211.

²² Ebd. 1927, 31.

Das blühendste Missionsfeld der holländischen Inselfur ist das A. V. der Kleinen Sunda-Inseln. Der letzte Jahresbericht zählt 100 790 Katholiken und eine Jahresfrucht von 5862 Erwachsenentaufen (unter 15 211 Taufen). Somit stellt dieses Vikariat mehr als die Hälfte aller Christen im holländischen Kolonialgebiet. 290 eingeborene Lehrer unterrichten in 184 Schulen 20 000 Kinder. Das Seminar von Sika hat 7 Seminaristen. Einzelne Bezirke, z. B. das Gebiet von Maoemere, sind für den Katholizismus gesichert²³. Die 37 264 Katholiken bilden hier 40 Prozent der Bevölkerung. In dem kleinen portugiesischen Teil von Timor haben auch die Salesianer Don Boscos ihre Arbeit aufgenommen²⁴.

Die A. P. von Celebes mit 14 500 Katholiken unter 3 Millionen Bewohnern legt ihre Hauptkraft auf die Schulen, die sich in zwei Hauptarten scheiden: mit niederländischer und malaiischer Hauptunterrichtssprache. Erstere stehen unter der Leitung der europäischen Brüder und Schwestern, letztere, 46 an der Zahl, werden von eingeborenen Lehrern geleitet²⁵. Zum Unterhalt der Schulen hat die Mission Landstiftungen eingeführt, die zur Anlage von Plantagen dienen, deren Ertrag das Schulgeld der Kinder aufbringen soll²⁶. Der Schwerpunkt der Mission liegt auf den drei nördlichen Stationen Manado, Wololoan und Tomohon. Leider verbietet der Paragraph 123 den Missionaren die Inangriffnahme der aussichtsreichen Banggai-Inseln, wo schon eine Anzahl Katholiken leben²⁷. 3 einheimische Mädchen sind in das Noviziat der Schwestern J. M. J. aufgenommen und 5 einheimische Studenten studieren im Seminar von Djogja auf Java. Zum Unterricht der chinesischen Kinder ist in Markasser (Süden) eigens ein Lehrer aus Hongkong angestellt worden. Auch in Manado wurde die chinesische Schule sogleich bei ihrer Eröffnung stark besucht²⁸.

2. Ozeanien.

Eng verwachsen mit den Sunda-Inseln ist die Mission der Herz-Jesu-Missionare (holl. Prov.) von Niederländisch-Neuguinea (Toel). Nach dem Jahresbericht des Apost. Vikars Msgr. Aerts wurden im Laufe des Jahres im ganzen 1913 Taufen gespendet, wovon 648 an Erwachsene waren, so daß die Mission 21 052 Katholiken zählt. Die Zahl von 465 089 hl. Kommunionen an 12 848 Kommunionpflichtige ist ein gutes Zeichen für die qualitative Beschaffenheit der Christen. Die Heilighaltung des Sonntags ist mustergültig. In den 92 Missionsschulen wurden 4182 Kinder unterrichtet¹. Auf Grund der letzten Enzyklika hat der Apost. Vikar den Versuch zur Gründung eines Seminars für eingeborene Priester unternommen, das vorläufig zu gleicher Zeit zur Heranbildung von Lehrern, Beamten und Schaffung einer katholischen Intelligenz unter den Eingeborenen dienen sollte². Diese Schule wurde dieses Jahr zu Toel (Kei-Insel) eröffnet. Die ersten 3 Novizen einer eigenen einheimischen Ordensgenossenschaft haben das hl. Kleid im September 1926 erhalten.

²³ K. Missiën 1927, 39.

²⁴ *Bollettino Salesiana* 1927, 241.

²⁵ K. Missiën 1927, 96; *Het Missiëwerk* 1927, 179.

²⁶ *Annalen van O. L. V.* 1926, 224.

²⁷ Auf Celebes gibt es 23 000 Chinesen.

²⁸ K. Missiën 1927, 97. Die Schule hatte bei ihrer Eröffnung sofort 200 Schüler.

¹ *Annalen van O. L. Vr.* 1927, 77.

² *Ebd.* 1926, 268.

Unter der Mädchenwelt melden sich immer wieder Klosterberufe. Der Personalstand 1926 betrug 25 Priester, 22 Brüder, 13 Schwestern, 13 einheimische Katechisten, 3 einheimische Brüder. In den 2 Katechistenschulen werden 166 Schüler unterrichtet. Sowohl für die Handwerkerschule als auch für die Haushaltungsschule der Schwestern von Langgoer und Samulakti (eröffnet 1926) liegen mehr Anmeldungen vor, als aufgenommen werden können ³.

Das Apost. Vikariat Papuaasien ist in der freien Entfaltung seiner Tätigkeit durch die staatliche Gebietsteilung zwischen den einzelnen Konfessionen behindert. Mit dem Zuwachs von 1555 zählt heuer die Misison 10 514 Katholiken und 828 Katechumenen. Die 27 Priester und 21 Brüder der Missionare vom Hlst. Herzen gehören den verschiedenen Nationen an ⁴. Der Schulbetrieb ist recht günstig entwickelt:

- 75 Elementarschulen mit 12 962 Schülern,
- 11 gehobene Schulen mit 234 Schülern,
- 2 Berufsschulen für Knaben mit 24 Schülern,
- 3 Berufsschulen für Mädchen mit 49 Schülerinnen,
- 1 Katechistenschule mit 16 Schülern.

Das einheimische Element ist in der Mission mit 3 einheimischen Brüdern und 19 Schwestern („Kleine Dienerinnen des Herrn“) und 64 Katechisten vertreten ⁵.

Zwischen der Apost. Präfektur Mittel-Neuguinea und dem Apost. Vikariat Ost-Neuguinea, die beide den Missionaren vom Göttlichen Wort anvertraut sind, fand eine notwendige Grenzregulierung statt, da in der alten Einteilung von 1913 die Verbindung der einzelnen Stationen der Präfektur praktisch nicht möglich war ⁶. So zählt Mittel-Neuguinea 5 Hauptstationen und 9 Nebenstationen, die Juni 1926 2293 Christen und 593 Katechumenen hatten. Außerdem fielen noch dem Gebiete 13 Religionsschulen und 6 Volksschulen zu mit 733 bzw. 371 Kindern. Die beiden Bezirke zählten nach dem Berichte von Msgr. Wolf (1. Juni 1926): 18 Hauptstationen, 47 Nebenstationen, 12 529 Katholiken (unter rund 450 000 Bewohnern), 23 Priester, 19 Brüder, 47 Schwestern und 71 Katechisten. In 115 Schulen werden 5670 Kinder unterrichtet, und die 13 Erziehungsheime beherbergen 280 Kinder ⁷. Nach längerer Zeit ist nach Neuguinea von Steyl aus wieder eine größere Verstärkung abgereist ⁸.

Die günstige Weiterentwicklung des Apost. Vikariats Rabaul sichert ihm den ersten Platz unter den Südsee-Missionen. Trotz der Rückschläge, die der Krieg mit sich brachte, zählt die Mission heute 25 505 Katholiken, 9966 Katechumenen. Von der Taufziffer 2989 entfallen 1388 auf Erwachsene. Auch hier fühlt die Misison stark die Konkurrenz der Protestanten, die schon 19 790 Gläubige buchen. Die Schultätigkeit erstreckt sich auf 189 Schulen und 6704 Schüler. Besonders ausgiebig wird die ärztliche Mission gepflegt. Die 182 Apotheken weisen 73 778

³ Revue d'histoire des Missions 1927, 128. Die Angaben der Revue stützen sich auf Originalberichte.

⁴ 20 Franzosen, 3 Italiener, 3 Australier, 4 Schweizer, 5 Belgier, 7 Kanadier, 5 Holländer, 1 Deutscher.

⁵ Revue 1927, 129.

⁶ Durch Schreiben der Propaganda vom 2. Mai 1927.

⁷ Steyler Missionsbote 1927, 159.

⁸ 4 Priester und 8 Brüder sind 1927 nach Neu-Guinea abgereist.

Behandlungen auf. Der Versuch mit den einheimischen Schwestern hat sich glänzend bewährt. Die 41 eingeborenen Schwestern entsprechen nach der moralischen und missionarischen Seite voll den in sie gesetzten Erwartungen und bilden mit den 51 europäischen Schwestern eine wesentliche Voraussetzung der glänzenden Erfolge in diesem Vikariat. In die seelsorgliche Arbeit teilen sich 41 Missionare, denen 35 Brüder zur Seite stehen. Die Rückkehr des Apost. Vikars Vesters wurde zu einer gewaltigen religiösen Kundgebung⁹.

Westlich von Neuguinea und Rabaul beginnt das große Missionsinseldreich der Maristen. In der A. P. Nordsalomonen sind die Kriegsspuren noch nicht verweht. Gerade in den Nordsalomonen setzt eine starke Bekehrungsbewegung ein, der leider die Zahl der Missionare nicht gewachsen ist, und der Protestantismus, der hier noch im Hintertreffen ist, nutzt diese Bewegung in seinem Sinne aus¹⁰. Unter den 60 000 Bewohnern sind (1926/27) 10 656 Katholiken. Die Zahl der Erwachsenentaufen ist 494. Die 139 Schulen weisen 2381 Schüler auf. Der Missionsstab setzt sich zusammen aus 16 Priestern, 3 Brüdern, 17 Schwestern, 130 Katechisten¹¹. Weniger stark ist er in der A. P. Südsalomonen: 13 Priester, 3 Brüder, 14 Schwestern und 104 Katechisten. Hier stehen 6172 Katholiken der erdrückenden Übermacht von 67 000 Protestanten gegenüber, die damit mehr als 50 Prozent der Gesamtbevölkerung erfaßt haben. Die 7 Knabenschulen zählen 458 Kinder, die Mädchenschulen 303. Die Zahl der Jahrestaufen (565) bedeutet einen erfreulichen Fortschritt¹².

Von den 42 000 Katholiken des A. V. Neukaledonien sind 30 000 Franzosen, die von 45 Missionaren betreut werden. Von den Europäern, von denen aber nur 2000 ihren österlichen Pflichten genügen, ist in Numea eine katholische Aktion ins Leben gerufen worden. Die Zahl der Jahrestaufen ist gering, von 1900 bis 1925 konnten nur 700 Erwachsene getauft werden. Für die indirekte Missionsarbeit stehen den Missionaren 29 Brüder (davon 27 Brüder Mariens, Schulbrüder), 80 Schwestern von 3 Kongregationen und 100 Katechisten zur Seite. 46 Schulen werden von 1679 Kindern besucht¹³.

In diesem Jahre sind es 25 Jahre her, daß das Apost. Vikariat der Neu-Hebriden von Neu-Caledonien abgetrennt wurde. Hier spielen die Geheimbünde eine unheimliche Rolle. Die Zahl der Christen beträgt nicht ganz 2000, „zu denen noch ebenso viele Taufbuchkatholiken kommen, die in tragischer Sorglosigkeit dahinleben“. 23 Missionare, 19 Schwestern vom 3. Orden Mariens arbeiten in diesem besonders ungesunden Klima¹⁴. Auch hier macht sich unter den 55 000 Eingeborenen stellenweise eine Bewegung zum Katholizismus geltend; die protestantische Statistik führt hier 10 000 Gläubige auf¹⁵.

Die Verteilung der Konfessionen im A. V. Fidji-Inseln ist folgende: 12 799 Katholiken, 83 674 Protestanten und 63 564 Heiden. — Die schönste Frucht christlicher Nächstenliebe ist die Aussätzigenkolonie Makongai,

⁹ Monatshefte 1927, 78; vgl. Revue 1927, 130.

¹⁰ Kreuz und Charitas (KrCh) 1926, 110.

¹¹ Privatmitteilung von H. H. P. Prov. Gnädig S. M. Vgl. KrCh 1926, 110.

¹² Revue 1927, 118. Die Angaben in KrCh (1926, 110) sind veraltet und ungenau.

¹³ KrCh 1926, 111; Revue 1927, 119. ¹⁴ KrCh 1927, 100.

¹⁵ Les Missions catholiques 1927, 187. 199; Revue 1927, 118.

die Sammelstelle aller Aussätzigen aus den britischen Gebieten des westlichen Pacific, die von 12 europäischen und 8 einheimischen Schwestern versorgt werden¹⁶. Die 22 einheimischen Seminaristen bilden die Hoffnung des Vikariates, das von 31 Priestern, 13 Brüdern, 67 Schwestern missioniert wird¹⁷; die 19 einheimischen Brüder zeichnen sich durch religiösen Ernst und Treue aus. Relativ schwach besetzt ist das A. V. Zentral-Ozeanien, das bereits zu drei Vierteln dem Protestantismus verfallen ist. Die Katholiken zählen 8950¹⁸. Auf die Heranbildung eines einheimischen Klerus wird besonderer Wert gelegt. Die Mission hat 9 eingeborene Priester, 8 Theologiestudenten und 53 Priesterkandidaten¹⁹. Die Schifferinsel oder Samoa zeigen die gleichen Verhältnisse. Nur ein Fünftel ist katholisch (9209)²⁰. Besonders blüht hier das Katechistenwesen. 92 Katechisten stehen im Dienst, 160 sind in Vorbereitung²¹. Das Zahlenbild der Mission weist auf: 15 europäische, 2 einheimische Priester, 2 Laienbrüder, 9 Schulbrüder, 29 europäische und 20 einheimische Schwestern, 97 Schulen mit 2858 Schülern.

Neben den Maristen wirken in der Südsee besonders die Pikpusväter in Polynesien segensreich. Die folgende Statistik²² gibt uns ein deutliches Bild.

	Be- wohner	Priester	Brüder	Schwe- stern	Schulen		Taufen		Kate- chisten
					Zahl	Kinder	Gesamt- zahl	Erwach- sene	
A. P. Kook J. u. Manihiki	10 000 * *	5	—	3	5	174	40	21	—
A. V. Tahiti	32 000 * * *	19	8	28	16	1280	400		120
A. V. Marquesas	2 200 * * *	7	—	8	2	85	255		16
A. V. Sandwich-I.	310 000 * * *	38	49	9	15	3077	4160	556	61

* Darunter 9000 Protestanten, ** dar. 17 500 Prot., *** dar. 91 400 Prot.

Mutig haben die Missionare auf den Kook-Inseln die ganz protestantisch beherrschten Teile des Gebietes in Angriff genommen²³. Eine neue Station Rakahanga wurde hier eröffnet. In Tahiti fand die Schularbeit der Missionare die volle Anerkennung der Regierung²⁴.

Die Gilbert-Inseln haben in diesem Jahr Verstärkung aus Hilstrup erhalten. Der Elsässer Msgr. Beck aus Papuasien trat an die Stelle des alten Msgr. Leray²⁵. Die früher deutschen Kolonien Marianen, Karolinen und Marshallinseln werden durch die spanischen Jesuiten betreut. Ihre Erfolge sind erfreulich. Doch sind die deutschen Missionare noch nicht vergessen²⁶. Auf 33 Stationen wirken 18 Priester und 21 Brüder. Das Kleine Seminar von Ponape hat 7 Seminaristen. Dazu kommen 9 Seminaristen im Großen Seminar von Nagasaki. Die 14 650 Katholiken bilden ein Viertel der Bevölkerung²⁷. Der Erfolg der spa-

¹⁶ Monatshefte 1927, 9. ¹⁷ Revue 1927, 120. ¹⁸ Ebd.

¹⁹ Les Elites en pays de Mission, Louvain 1927, 82.

²⁰ Revue 1927, 121; KrCh 1926, 110; K. Missiën 1926, 14 und Privatmitteilungen. ²¹ Über Katechetenwesen KrCh 1927, 2.

²² Vgl. K. Missiën 1926, 14; Revue 1927, 120; über Hawaii KM 1927, 125; Brüder U. L. Fr. (Dongen 1926) für die Jesuiten-Missionen; für die Karmeliter Manihiki MC 1927, 295. Heute heißt das Gebiet einfach A. V. Cook J.

²³ MC 1927, 121. ²⁴ MC 1927, 66. ²⁵ MC 1927, 173.

²⁶ Seraph. Weltapostolat 1926, 368.

²⁷ Stand vom 1. Januar 1927 nach Bericht des Ap. Vikars L. de Rego S. J., übermittelt von P. Guimera S. J. in Sevilla. Vgl. K. Missiën 1926, 15; El siglo 1927, 139.

nischen Jesuiten ist erfreulich. 1921 übernahmen sie die Inselmissionen mit einem Gesamtstande von 7338 Katholiken, so daß sich in sechs Jahren ihre Zahl verdoppelt hat. Auch hier hat im Juni 1927 ein Zyklon große Verheerungen angerichtet²⁸.

3. Philippinen.

Auf den Philippinen ist der Kampf der religionsfeindlichen Staatsschule gegen die katholische wohl das beunruhigendste Moment, das in letzter Zeit sich immer mehr auswirkte¹. Die Regierung warf 1926 allein 2 Millionen Goldmark (= 1038 Pesos) für die Staatsschule aus². Dazu wird der protestantische Druck immer fühlbarer. 1927 führt die protestantische³ Statistik auf: 650 Kirchen mit 155 000 Mitgliedern, 170 Missionare, 20 Hospitäler, 30 sog. Dormitories, 50 Erziehungsanstalten mit 5000 Studenten, 1000 Sonntagsschulen mit 100 000 Teilnehmern. Nicht weniger als 100 000 Dolar werden obendrein jährlich verteilt⁴.

In den Gebieten der Steyler Missionare wirken heute 27 Priester und 12 Brüder, die durch 3 Priester und 1 Bruder 1927 verstärkt wurden⁵. Zu den 61 europäischen Schwestern stoßen in diesem Jahre 7⁶. Im ganzen umfassen die Missionen der S. V. D. in den Diözesen Manila, Vigan und Lipa 12 Stationen, 1 Seminar, 18 Schulen mit 2956 Schülern⁷, während die Schwestern ihre Tätigkeit auf Schule (3 Kindergärten mit 127, 8 Elementarschulen mit 2204 und 3 Internate mit 195 Kindern) und Krankenpflege (2876 Behandlungen) konzentrieren⁸. Erfolgreich waren die Missionare in ihrem Apostolat der guten Presse. Die 1923 mit primitiven Mitteln begonnene Missionsdruckerei von Abra brachte 1924 einen Kalender mit einer Auflage von 40 000 Exemplaren heraus in Spanisch, Tagalog und Ilokano. In Jahresfrist war der Kalender vergriffen. 1925 begann man mit der illustrierten Zeitschrift „Amigo del Pueblo“ in Tagalog, Ilokano und Englisch, die in 5 Monaten 3000 Abonnenten aufwies. P. Hergesheimer gab ein Kindergebetbuch mit 17 000 Exemplaren und ein Maibüchlein heraus⁹.

Die Igorotenmission der Scheutvelder in den Diözesen Nueva Segovia und Tuguegaravna ist recht aussichtsreich. Unter den Negritos zwischen dem Rio Chiko und Cagayan wurde die Station Cabugao errichtet. Die Gründung von konfessionslosen Staatsschulen in jeder Ortschaft setzte auch hier der Entwicklung des Missionsschulwesens seine Schranken; trotzdem ist in jedem Bezirke eine katholische Schule. Die Missionsdruckerei von Baguio gibt ein Wochenblatt in eingeborener Sprache „La Visita“ heraus. Die 41 Missionare verteilen sich auf 14 Stationen (Pfarreien unter alten Christen). 6 Hauptstationen befinden sich unter den heidnischen Igoroten. Den Erfolg unter ihnen zeigt die Taufziffer 275 und 740 Katechumenen¹⁰.

Im Oktober 1926 reisten 2 Patres und 2 Brüder der Missionare vom Hl. St. Herzen (holl. Prov.) in ihre Mission von Surigao¹¹. Die 11 Priester und 12 Schwestern der A. P. Palawan, die den Augu-

²⁸ El siglo 1927, 213.

¹ St. Josephs Advocate 1927, 148.

² Akadem. Misionsbl. 1926, 16.

³ Statistik übermittelt von P. Puder.

⁴ Ein gutes Gegenstück zu den protestantischen Schmähungen über die katholischen Kaufchristen.

⁵ Schematismus S. V. D. 1927, 99.

⁶ Missionsgrüße 1927, 44; vgl. 54.

⁷ Schematismus, Revue 1926, 614.

⁸ Missionsgrüße 1927, 51.

⁹ Steyler Missionsbote 1926, 67.

¹⁰ Revue 1926, 616.

¹¹ Annalen O. L. V. 1926, 254.

stinerrekollekten anvertraut ist, sind mit der Rechristianisierung und Pastoration der 53 560 Katholiken so in Anspruch genommen, daß für die Missionierung der heidnischen Bevölkerung kaum Zeit übrigbleibt¹².

Die Mission der Jesuiten auf Mindanao zählt noch mehr als 400 000 Heiden. 305 734 Katholiken stehen 26 464 Protestanten gegenüber. Die Zahl von 43 Priestern, 28 Seminaristen, 24 Brüdern und 52 einheimischen Schwestern ist in Anbetracht der Arbeit gering. Auf der staatlichen Aussätzigenkolonie von Kulion starb P. Melan S. J., der geistliche Vater und Tröster der Unglücklichen. Dank seiner selbstlosen Arbeit sind unter den heidnischen Kranken viele Bekehrungen zu verzeichnen¹³.

Das Hauptübel der Philippinenmission ist der schreiende Priestermangel, der jede größere Aktion unmöglich macht. Für die 9 Seminaristen stellten die 9 Millionen Katholiken 1926 750 Theologiestudenten¹⁴.

Literarische Umschau.

Die Löwener Missionsbroschürenzyklen.

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

Wie die belgische Studentenmissionsbewegung, so hat auch unsere junge Missionswissenschaft seit einigen Jahren in Löwen am Sitz der dortigen katholischen Universität eine rege Pflegestätte gefunden, die sich nicht nur in den alljährlichen Tagungen der „missiologischen Wochen“ seit 1923, sondern auch literarisch neben den größeren Publikationen des Museum Lessianum in einer Reihe von Flugschriftserien über die verschiedenen Missionsfragen kundgibt. Eine gemeinsame Note dieser mehr oder weniger missionswissenschaftlichen Veröffentlichungen ist neben ihrer erstaunlichen Produktivität und Billigkeit, daß sie weniger in der streng wissenschaftlichen Form, wie sie in unserer Schule erstrebt wird, sondern mehr populärwissenschaftlich zugleich für den Tag und die Praxis arbeiten, daher wohl auch einen breitem Leserkreis im Auge haben und für die Apostolatsidee zu gewinnen suchen, was wir eher als Vorzug denn als Schwäche buchen wollen. Seele und Leiter dieser missionsliterarischen Unternehmungen sind die Jesuiten des Löwener Ordensscholastikats, allen voran der so unermüdlich und erfolgreich für die Missionsache tätige Dogmatikdozent daselbst P. Charles S. J.

I. Xaveriana.

1. Série (1924).

1. Charles, Le séminaire de Lemfu (2. éd.).
2. Lallemand, Les Fakirs.
3. Lange, Le problème théologique des missions.
4. Hublou, L'église naissante au Chota-Nagpore.
5. Stevens, Les grandes heures de l'apostolat.
6. Lambin, A la conquête d'un royaume.
7. Ledrus, L'apostolat Bengali.
8. Stevens, Pour nos frères païens.
9. Hocedez, Kurséong, une théologie catholique aux Indes.
10. Lallemand, Brulées vives.
- 11./12. Charles, Pêcheurs d'hommes: Méditations.

2. Série (1925).

1. (13.) Lebbe, Que sera la Chine demain?
2. (14.) Lallemand, La caste aux Indes.

¹² Revue 1926, 616.

¹³ Monatshefte 1927, 25.

¹⁴ Statistik übermittelt von P. Schindler. Diese verteilen sich: Manila 159; Nueva Segovia 53; Tuguegarao 36; Lipa 98; Nueva Caceres 112; Cebu 62; Calbayag 91; Taro 107; Zamboango 32